

Hallo! Ich heiÙe Teres Stockinger und bin eine Vermittlerin in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Hier ist alles geschlossen wegen dem Coronavirus.. Deshalb möchte ich euch gern gemeinsam mit meinem Kollegen Adam Schmidtberger etwas im Außenbereich zeigen, im Denkmalpark.

Willkommen. Ich bin Adam.

Wir stehen jetzt mitten im Monumentehain der KZ-Gedenkstätte Mauthausen.

Hier befinden sich die Denkmäler von über 20 Nationen, deren Angehörige ins KZ Mauthausen verschleppt wurden. Man könnte die verschiedenen Rollen diskutieren, die all diese Staaten und ihre Einwohner_innen während des Zweiten Weltkrieges spielten.

Nun blicken wir gerade direkt einerseits auf das Denkmal Polens, und andererseits auf das Denkmal Bulgariens.

Was Polen anbelangt, so wissen wir vermutlich alle, was schon am Anfang des Krieges mit diesem Land passierte, das ja praktisch von der Landkarte gelöscht wurde. Polen wurde anfangs von deutschen und sowjetischen Truppen angegriffen, aber am Ende verblieb es unter der Kontrolle Nazi-Deutschlands, was schwerwiegende Folgen für die Menschen hatten, die in dem Land lebten. Manche wurden als Teile der so genannten „deutschen Volksgemeinschaft“ angesehen, ihre Gebiete wurden ins nationalsozialistische Deutschland eingegliedert und jene „Reichsbürger_innen“ hatten die selben Rechte und Pflichten wie die anderen Deutschen auch. Für den Rest jedoch begann die Verfolgung, vor allem für die Jüdinnen und Juden. Praktisch die gesamte jüdische Bevölkerung Polens wurde an Orten der Vernichtung getötet. Andererseits gab es eine polnische Regierung, die keinen direkten Einfluss darauf hatte, was im Land vor sich ging. Dennoch hatte diese Regierung, mit Sitz im Exil in London, zwei Armeen aus polnischen Männern bestehende Armeen zur Verfügung, die weiterhin von außen den Nationalsozialismus bekämpften, und eine dritte, geheime Partisanenarmee direkt im Land.

Dahingegen hatte die bulgarische Regierung beschlossen, dass Bulgarien ein Verbündeter Nazi-Deutschlands werden sollte. Die bulgarische Regierung erlaubte es auch den deutschen Truppen, fallweise ins Land zu kommen, dennoch wurde dieses nie von den Deutschen besetzt. Obwohl es ein Verbündeter Deutschlands war, nahm es nicht am Überfall des nationalsozialistischen Deutschlands und seiner Verbündeten auf die Sowjetunion teil. Nach dem Krieg zeigte sich, dass ein Großteil der jüdischen Bevölkerung Bulgariens die Shoa überlebt hatte.

Und nun, was denkt ihr, was für eine Rolle spielte Österreich im Zweiten Weltkrieg, und was für Rollen konnten die Österreicher_innen spielen?

In Mauthausen gibt es auch ein italienisches Denkmal. Es ist dieses hier, hinter mir.

Das italienische Denkmal ist eine Mauer aus Granitblöcken mit einer goldenen Inschrift, die bedeutet: „Den Italienern die für die Würde der Menschen hier litten und starben“. Und hier ist noch eine weitere Inschrift.

Sie ist auf Latein. Es ist ein Vers auf dem Matthäus-Evangelium, aus der Bergpredigt. Auf deutsch heißt es: „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.“ Und dort, seht ihr, da ist ein Kreuz. Dieses hohe, schwarze, wie in Stacheldraht gehüllte Kreuz gehört zum italienischen Denkmal dazu. Seht ihr, wie der Stacheldraht, der symbolisch für die Haft im Konzentrationslager steht, quasi zum Werkzeug der Leiden Christi wird.

Und hier ist ein Dreieck aus rotem Stein. Die KZ-Gefangenen hatten auf der Kleidung ein Dreieck aus Stoff in einer bestimmten Farbe, den sogenannten Winkel. Der rote Winkel war das Zeichen der politischen Gefangenen.

Das italienische Denkmal hat also eine starke Betonung auf den politischen Gefangenen und auf dem christlichen Glauben. Aber nicht alle italienischen Gefangenen waren Christen oder politische Häftlinge. Einmal habe ich einen Besucher aus Italien begleitet. Er hat mich voller Zorn gefragt: „Welche Rechtfertigung gibt es für dieses Kreuz?“ Was denkt ihr, warum war er wohl so zornig? Ganz einfach. Sein Großvater wurde in Mauthausen ermordet, weil er Jude war. Und jetzt steht auf dem Denkmal, das an ihn erinnert, ein Kreuz. Ah, weil wir gerade von Juden sprechen: kennt ihr den jüdischen Brauch, Steine auf Gräber zu legen? Der Stein bedeutet: ich war an deinem Grab. Ich hab dich nicht vergessen.

Diese Seite des italienischen Denkmals ist der nationalen Erinnerung gewidmet. Aber das italienische Denkmal hat auch eine andere Seite. Gehen wir sie ansehen.

Das ist die andere Seite des italienischen Denkmals. Diese Seite ist der individuellen Erinnerung gewidmet. Alle diese Gedenkzeichen sind von Angehörigen angebracht worden, oder von Gemeinden, oder Vereinen. Man sieht, dass das Denkmal für die Angehörigen wie ein Friedhof ist. In Mauthausen sind ja die Toten verbrannt worden, und die Asche hat man weg geschüttet. Daher gibt es für alle diese Menschen kein Grab.

Vielleicht könnt ihr eines Tages nach Mauthausen kommen und alle diese Gedenktafeln aus der Nähe anschauen. Damit verabschiede ich mich von euch. Ciao, auf Wiedersehen!